



## Sigrid Hupach

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Kulturpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE

20. Juli 2016

### Ein Tag in Jena und Umgegend

Zu Beginn meines Besuchs in Jena habe ich mich mit dem Geschäftsführer und künstlerischen Leiter des Theaterhauses, Marcel Klett, getroffen. Er erläuterte mir die Geschichte des Hauses (ausführlich HIER nachzulesen) und das besondere Finanzkonstrukt dieses Theaters: die Stadt übernimmt 51 % und das Land 49 % der rund 2,1 Mio. Euro jährlicher Zuschüsse. Und diese Zuschüsse sind für jeweils vier Jahre festgeschrieben. Damit wird das Haus deutlich geringer als vergleichbare Häuser gefördert. Verbunden mit dieser geringeren Förderung ist aber eine große personelle und künstlerische Freiheit des Ensembles, das sich durch die nach wie vor existierende Gesellschafterversammlung sehr basisdemokratisch verwaltet. Im Anschluss führte mich Herr Klett durch das Haus, ich bekam Einblicke in den Bühnenraum (Bild 01), die Funktionsräume und die Technik. Besonders beeindruckt hat mich das „Foyer“ des Theaters, das mangels entsprechender baulicher Voraussetzungen unter der drehbaren Bühne eingerichtet wurde (Bild 02).

Im anschließenden Gespräch mit dem Koordinator der Thüringer Jazzmeile, Thomas Eckhardt, diskutierte ich über die Stellung der Jazzmusik im Allgemeinen und in Thüringen im Besonderen. Wir waren uns einig, dass die Musikform zwar viele Interessierte hat, aber die Erlebbarkeit weiter verbreitet werden muss. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Jazzmeile auch in meinem Wahlkreis unterstützt und vielleicht sogar schon in diesem Jahr ein Spielort gefunden wird. Wer schon einmal einen Blick auf das bis jetzt feststehende Programm werfen will, der findet es hier [<http://www.jazzmeile.org/programm.html>].

Davor war ich bei den GegendemonstrantInnen auf dem Marktplatz unterwegs (Bild 03). Sie stellten sich einer Kundgebung der rechtsextremen und fremdenfeindlichen „Thügida“ in dem Weg. Und das sehr erfolgreich: Bei letztendlich gerade mal 18 (!!!) Besuchern der Kundgebung hatten sich mehr als 290 GegendemonstrantInnen eingefunden. Am Rande der Aktion hatte ich Gelegenheit, mit meinem Kollegen aus dem Thüringer Landtag, Torsten Wolf zu sprechen. Er informierte mich über die Mobilisierung und den Stand der Aktivitäten gegen Rechts in Jena (Bild 04). Auch Katharina König, ebenfalls MdL, war vor Ort.

Am Nachmittag hatte ich ein Informationsgespräch beim neuen Werkleiter des Eigenbetriebs „JenaKultur“, Jonas Zipf. Wir sprachen über den Aufbau und die Funktionen von „JenaKultur“. Ich erfuhr, dass ein wesentlicher Punkt für den (wirtschaftlichen) Erfolg des Eigenbetriebs das konsequente Zu-Ende-Denken ist: personelle und finanzielle Hoheit der Werkleiter und die Alleinvertretung der Kultur der Stadt durch den Betrieb.



## **Sigrid Hupach**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Kulturpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE

Herr Zipf war sich dabei seiner besonderen Verantwortung bewusst: „In einem solchen Konstrukt muss die Werkleitung natürlich nicht nur den eigenen Betrieb, sondern die gesamte Kulturszene der Stadt im Auge haben.“ Ich wünschte ihm dafür viel Erfolg und verließ die Runde allerdings mit gemischten Gefühlen: als Kommunalpolitikerin weiß ich, dass mit der Gründung eines Eigenbetriebs auch ein Teil der Kontrollmöglichkeiten und der Einflussnahme der gewählten kommunalen Gremien verloren geht. Natürlich habe ich mir auch das Programm der Kulturarena 2016 mitgenommen, im Netz findet man es an dieser Stelle [<http://www.kulturarena.de/programmuebersicht.html>]

Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch im Skulpturenpark des Malers und Grafikers Jochen Bach in Plinz (Bild 05). 1972 hat zusammen mit seiner Frau die alte Mühle im Ort gekauft und Mitte der 80er mit Malen begonnen. In der Nachwendezeit kamen Skulpturen hinzu, die nach und nach in verschiedenen Themengärten platziert wurden. Seine Kunst (obwohl er seine Werke nicht so bezeichnet) strahlen eine ungeheure Lebensfreude aus und erschließt sich dem Betrachter praktisch von selbst. (Bild 6) Ich war einfach begeistert. Hinfahren und anschauen lautet mein Tipp. Im Netz hier [<http://www.plinz.de/garten/gartenplan.html>] Und wer die Möglichkeit hat, mit dem Ehepaar Bach ins Gespräch zu kommen, lernt zwei Menschen kennen, die mit absoluter Konsequenz ihren Weg gehen und sich nicht reinreden lassen. Natürlich habe ich ein Bild des Malers gekauft, das mich nun in meinem Büro an diesen Tag erinnern wird.